



## Oberkontrolleur

Hans-Peter Andrä, 61, Chef der Bundesvereinigung der Prüferingenieure

- I **Der Präsident** vertritt seit 2005 etwa 700 Sachverständige und Prüferingenieure.
- I **Der Partner** eines Stuttgarter Ingenieurbüros ist promovierter Ingenieur.

# Sie wissen nicht, was sie tun

Der oberste deutsche Bauingenieur, **Hans-Peter Andrä**, warnt: Groß-Katastrophen wie in Köln werden künftig häufiger geschehen

**Nach der Katastrophe beim Kölner U-Bahn-Bau war von einem traurigen Einzelfall die Rede, sehen Sie das genauso?**

Nein, denn die öffentliche Hand spart allenthalben. Das gilt vor allem für die Bauaufsicht und die Bauverwaltung. In den Behörden geht in hohem Maße die Kompetenz verloren. Hier sind immer weniger Bauingenieure tätig, dafür immer mehr Verwaltungsleute und Juristen. Letzteren fehlt aber das Verständnis für technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge. Somit entgehen ihnen auf den Baustellen eklatante Verstöße gegen technische Regeln und Sicherheitsvorschriften. Dem Chaos sind häufig Tür und Tor geöffnet. Das ist etwa so, als wenn Sie die Polizei abschaffen und sagen würden, die Leute sollen sich freiwillig an die Verkehrsregeln halten.

**Nimmt der Staat Sicherheitsrisiken in Kauf?**

In gewisser Weise schon. Mittlerweile können Bauaufsichtsbehörden Prüfaufgaben wegen geringer Kapazitäten nicht mehr selbst durchführen. Ihnen fehlt auch häufig die Fachkenntnis, die Funktion gezielt an private Prüferingenieure zu vergeben. Meist sucht sich der Bauherr seine Kontrolleure selbst aus. Das ist ja in Ordnung, wenn die Behörden die Aufsicht durch Prüferingenieure auch unterstützen würden. Das Gegenteil ist der Fall. Eine vernünftige Bauüberwachung ist von der öffentlichen Hand gar nicht mehr gewollt, denn der Staat möchte am liebsten keine Verantwortung für die Sicherheit tragen.

**Wie kommt das?**

Die Bauaufsicht ist Sache der Bundesländer und wird ganz unterschiedlich streng gehandhabt. In Hamburg etwa stellt die Prüfung von Bauvorhaben eine hoheitliche Aufgabe dar, in Ländern wie NRW eine privatrechtliche. Das Gros der Landes-Bauminister will diese Wächterfunktion gar nicht mehr.

**Warum?**

Da spielen wirtschaftliche Interessen eine Rolle, denn Kontrollen der Bau-

maßnahmen kosten Geld. Die Gesetzgeber der Länder sagen sich aber immer häufiger, dass man diese Überprüfungen gar nicht mehr brauche, weil ja die Bauherren selbst ein Interesse an der Sicherheit haben müssten.

**Stimmt das denn nicht?**

In der Bauwirtschaft herrscht ein enormer Preisdruck. In der Regel erhält der billigste Anbieter den Zuschlag. Das kommt den Auftraggeber aber häufig teuer zu stehen. Sofort nach Kontraktunterzeichnung machen sich Anwälte an die Arbeit und suchen Vertragslücken, um daraus finanzielle Vorteile zu ziehen. Das führt zu Verteuerungen und Verzögerungen bis hin zur Einstellung des Vorhabens. Am Ende muss der Bauherr erheblich mehr zahlen als geplant. Würden die Projekte ohne solche Hindernisse auf fairem und partnerschaftlichem Wege durchgeführt, könnten die Kosten in der Regel um 20 bis 30 Prozent niedriger liegen.

**Das allein kann doch nicht der Grund für den zunehmenden Pfusch sein.**

Durch den Preiswettbewerb ist auch die Qualität der Bauausführung in den Keller gegangen. Wir haben es meist nur noch mit ungelernten Arbeitern auf den Baustellen zu tun. Schon während der Bauarbeiten müssen erhebliche Mängel beseitigt werden. Das kostet Geld – so ist letzten Endes der angebliche Billigheimer oft rund 20 Prozent teurer als die Konkurrenz. Das Vergaberecht sieht aber vor, dass ein öffentlicher Bauherr den wirtschaftlichsten Anbieter nehmen soll. Darunter verstehen die meisten eben den günstigsten.

**Welche Rolle spielte der Preisdruck beim U-Bahn-Fiasko in Köln, bei dem 2009 das Historische Archiv wegsackte und zwei Menschen starben?**

Der große Preisdruck ist sicher ein Grund für den U-Bahn-Einsturz von Köln. Da wurden Leute beschäftigt, die offensichtlich nicht immer wussten, was sie eigentlich taten, weil sie gar nicht über die fachlichen Kompetenzen verfügten.

---

Andererseits wurden notwendige Kontrollen nur unzureichend durchgeführt.

**Können Sie das genauer erklären?**

Eine bautechnische Prüfung ist nur dann wirkungsvoll, wenn sie nicht nur die Berechnungen und Pläne auf Fehler abklopft, sondern auch die Bauüberwachung beinhaltet. Um Kosten zu sparen, ist aber im Bereich der späteren Einsturzstelle in Köln kein Prüfsachverständiger mit besagter Überwachung betraut worden. Ferner muss man feststellen, dass auch ordnungspolitische Fehler gemacht wurden. Die Zuständigkeit für neue Projekte im öffentlichen Nahverkehr in NRW obliegt der Bezirksregierung Düsseldorf. Dort waren ganze drei Personen für das komplette Straßenbahn-Streckennetz in NRW zuständig. In Hamburg kümmern sich fünf Mitarbeiter um circa 100 Kilometer, in NRW drei um mehr als 1000 Kilometer. Wegen

der Personalmisere reichte die Bezirksregierung die Kontrollaufgabe letztlich an die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) weiter. Die Crux ist, dass die KVB zum einen als Bauherr fungieren und sich zugleich als technische Aufsichtsbehörde selbst kontrollieren.

**Haben die Kölner versagt?**

Köln ist kein Einzelfall, sondern offenbart die Schwächen unseres deregulierten Wirtschaftssystems, die nicht nur den Bauämtern allein angelastet werden dürfen. Ich bin aber überzeugt, dass die Bausicherheit vor dem Hintergrund der beschriebenen Probleme – Preisdruck, mangelnde Überwachung und Geringfügigkeit der Behörden gegenüber den Baukontrolleuren – erheblich gelitten hat. Natürlich ist das schwer messbar. Die Erkenntnisse aus der Arbeit unserer Ingenieure legen aber nahe, dass Köln eher die Spitze des Eisbergs darstellt.

**Droht das totale Chaos bei Großprojekten?**

Stoppt der Gesetzgeber diesen Negativ-Trend nicht, müssen wir künftig verstärkt mit Katastrophen rechnen wie weiland in Köln oder Bad Reichenhall. So zeigt die Statistik unseres Verbands, dass fünf Prozent der weit über 1000 Hallen, die Prüfsachverständige nach dem Einsturz der Eissporthalle in Bad Reichenhall unter die Lupe genommen haben, einzubrechen drohten. Der Fachmann kann früh Alarmsignale erkennen. Dramatische Schäden kündigen sich durch extreme Verformungen oder große Risse an, die Baukontrolleure entsprechend bewerten können. Das Problem ist aber, dass unsere Experten heute allzu häufig erst eingeschaltet werden, wenn es zu spät ist. ■

---

INTERVIEW: ARMIN FUHRER / AXEL SPILCKER